

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen.....	9
Vorwort	11
1. Einleitung	13
1.1 Problemstellung und Erkenntnisinteresse	16
1.2 Begründungszusammenhänge und Forschungsdesign.....	19
I. Theoretischer Teil	25
2. Professionstheoretische Grundlagen.....	27
2.1 Zur Konstruktion des Professionalisierungsbegriffs.....	27
2.2 Professionen und Semi-Professionen	31
2.3 Professionalisierung und deren Gegenprozesse	37
2.3.1 Deprofessionalisierung	38
2.3.2 Schein- und Antiprofessionalisierung	45
2.4 Zur Entwicklung eines handlungsorientierten Professionalisierungsansatzes	46
2.4.1 Struktur- und merkmalstheoretische Professionalisierungsansätze	46
2.4.2 OEVERMANNs Strukturlogik professionellen Handelns.....	48
2.4.3 Implikationen für das professionelle Handeln und Wissen	51
2.5 Konsequenzen für die weiteren Untersuchungsschritte	57
3. Annäherungen an eine professionelle Pflegepraxis.....	61
3.1 Determinanten des pflegerischen Handelns	66
3.1.1 Arbeit – Beruf: historische Aspekte der Verberuflichung der Krankenpflege	66
3.1.2 Weibliche Pflege – männliche Medizin	70
3.1.3 Handeln zwischen Opferbereitschaft und Selbstbestimmung.....	73
3.1.4 Patientenorientierung als Leitbild pflegerischen Handelns	76

3.2	Theoretische Entwicklung und Akademisierung der Pflege als Voraussetzung für die Systematisierung von Begründungskompetenzen	79
3.2.1	Betrachtung genereller Theorieentwicklung in der Pflege	80
3.2.2	Betrachtung spezieller Theorieentwicklung in der Pflege	85
3.2.3	Akademisierung der Pflege in Deutschland	96
3.3	Entwicklungen in der Pflegepraxis als Voraussetzung für die Anwendung von Fallverstehen	110
3.3.1	Einschränkungen der Handlungsautonomie.....	111
3.3.2	Chancen und Ansätze zum autonomen Pflegehandeln	113
3.4	Konsequenzen für eine professionelle Pflegepraxis	118
3.4.1	Phasen der Akademisierung der Pflege	119
3.4.2	Konstitutive Kompetenzen des professionellen Pflegehandelns.....	124
4.	Gesundheitsförderung als Komponente des professionellen Pflegehandelns	127
4.1	Bedeutung und Implikationen der Gesundheitsförderungs-Strategie für die Krankenpflege.....	130
4.1.1	Zur Entwicklung der Gesundheitsförderungs-Strategie.....	130
4.1.2	Kritische Bewertung der Strategie	133
4.1.3	Gesundheitsförderung und Krankenpflege	135
4.2	Gesundheitsgefährdungen in der Krankenpflege.....	141
4.3	Konsequenzen.....	146
5.	Zur Methodik der empirischen Untersuchung.....	151
5.1	Rekonstruktion subjektiver Konzeptionen	151
5.2	Zur Bestimmung eines geeigneten Erhebungsinstruments	153
5.2.1	Interview als soziale Situation.....	161
5.2.2	Stichprobe und Pretest.....	166
5.2.3	Interviewthematische Eingrenzungen	167
5.2.4	Erzählungs- und verständigungsgenerierende Kommunikationsstrategien.....	169
5.3	Zur Bestimmung eines geeigneten Auswertungsverfahrens	171
5.4	Reichweite des Materials und Generalisierbarkeit der Ergebnisse.....	175

II.	Empirischer Teil	177
6.	Durchführung der Untersuchung und Beschreibung der Stichprobe.....	179
7.	Bestimmungsversuche von subjektiven Konzeptionen und Handlungsmerkmalen anhand zweier Interviews.....	189
7.1	Beispiel I: Interview mit Krankenschwester A	189
7.1.1	Aussagen	189
7.1.2	Bestimmungsversuch der subjektiven Konzeptionen	196
7.1.3	Merkmale professionellen Handelns.....	203
7.1.4	Merkmale gesundheitsfördernden Handelns.....	205
7.1.5	Zusammenfassung: Bestimmungsversuche der subjektiven Konzeptionen und Handlungsmerkmale der Krankenschwester A.....	208
7.2	Beispiel II: Interview mit Krankenschwester B	209
7.2.1	Aussagen.....	209
7.2.2	Bestimmungsversuch der subjektiven Konzeptionen	216
7.2.3	Merkmale professionellen Handelns.....	223
7.2.4	Merkmale gesundheitsfördernden Handelns.....	227
7.2.5	Zusammenfassung: Bestimmungsversuche der subjektiven Konzeptionen und Handlungsmerkmale der Krankenschwester B	231
7.3	Zur Differenzierung der Interviewbeispiele und Bestimmung einer Typenbildung	233
8.	Analyse einzelner Handlungsdeterminanten	237
8.1	Zum pflegerischen Selbstverständnis	237
8.1.1	Zum Berufsverständnis der Interviewten	237
8.1.2	Zum Pflegeverständnis der Interviewten.....	247
8.1.3	Zusammenfassung der Analyse des pflegerischen Selbstverständnisses	253
8.2	Umgang mit ethischen Problemen und Dilemmata.....	255
8.2.1	Das tägliche Dilemma	256
8.2.2	Zwischen Fürsorge, Vereinnahmung und Selbständigkeit	259
8.2.3	Verantwortung tragen	263
8.2.4	Wahrheit und Konsequenz.....	267
8.2.5	Angesichts des Sterbens	271

8.2.6 Zusammenfassung der Analyse der ethischen Probleme und Dilemmata.....	276
9. Zentrale Aspekte einer personal- und patientenorientierten gesundheitsfördernden Pflegepraxis.....	279
9.1 Aspekte der Personalorientierung	279
9.1.1 Belastungen und Bewältigungsweisen der Pflegeperson.....	280
9.1.2 Kommunikations- und Interaktionsstrukturen im Team	289
9.1.3 Interdisziplinäre Zusammenarbeit.....	292
9.1.4 System Krankenhaus	298
9.2 Aspekte der Patientenorientierung	300
9.2.1 Begegnungen mit Patienten.....	301
9.2.2 Begegnungen mit Bezugspersonen	309
9.2.3 Zusammenarbeit mit formellen und informellen Institutionen des Gesundheitswesens.....	314
9.3 Zusammenfassung und Bewertung der zentralen Aspekte	316
III. Schlussfolgerungen	323
Literatur	337
Abkürzungsverzeichnis	357
Anhang	359